



pfarrblatt

miteinander unterwegs

November 2020



Der Zettelkasten Jesajas

Aus dem Inhalt

Leitartikel P. Martin	S. 3
Liturgiereihe	S. 4
Erstkommunion 2020	S. 5
Was ich mir wünsche	S. 6
Aktive Mitglieder der Pfarre	S. 7
Pfarrkalender	S. 7-8

Konzert Orgel mit Trompete



Unter dem Titel „Konzert mit Orgel und Trompete“ erlebten wir im Spätsommer einen barocken Ohrenschaus.

Die international anerkannte Organistin Marina Ragger begleitete auf der Orgel ihren Vater und ihren Bruder Andreas. Beide, extra aus Kärnten angereist, brillierten auf ihren Trompeten mit Barockmusik vom Feinsten.

Unsere renovierte Orgel ließ Marina mit Musik von J.S. Bach bis G.Ph. Telemann neu erstrahlen. Mit großem Applaus wurde dieser schöne und gut besuchte Konzertabend gewürdigt.

Regina Penninger



Hochzeiten

Maria und Bernhard **KORZEN**
Nußbach



Taufen

Mathilda **RUF**
Wartberg

Juliane **SCHLAGER**
Wartberg

Fabian **MURSCH**
Schlierbach

Theresa **KREMSHUBER**
Wartberg

Fabian **KARLHUBER**
Wartberg

Caroline **GEISEDER**
Wartberg

Pfarrkalender 2021

Üblicherweise wird mit der Winter-Ausgabe des Pfarrblatts auch der beliebte Pfarrkalender ausgetragen. Da dies heuer nicht möglich ist, wird das Pfarrblatt per Post zugestellt und der Pfarrkalender so bald wie möglich ausgetragen. Bitte um Verständnis!

Aus der Redaktion

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrblattes ist der **12. Februar 2021.**

Textbeiträge bitte an miteinanderunterwegs@gmx.at



Sterbefälle

Maria **WÜRZLHUBER**
56., Roßlauf



Johanna **KIENBÖCK**, 94.
Nußbach



Dennis **GUGER**, 27.
Strienzing 13



Alfred **HENNDORFER**,
80., Leinburger Str. 11



Franz **ZWICKLHUBER**,
89., AH. Kremsmünster



Franz **GRALL**, 86.
Manggasse 6



Herbert **RESL**, 56.
Strienzing 11,



Maria **STEINMAYR**, 82.
Diepersdorf 52



Johann **HILLINGER**, 91.
Diepersdorf 73



Hinweis Datenschutz:

Taufen und Trauungen werden nur veröffentlicht, wenn eine schriftliche Zustimmung vorliegt!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Röm.-kath. Pfarramt Wartberg an der Krens, Für den Inhalt verantwortlich: KonsR Mag. P. Martin Spornbauer OCist
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4552 Wartberg/Krens, Kommunikationsorgan der Pfarre Wartberg an der Krens
Mitarbeiterin: DI Eva Heimböck, Zusendungen an: miteinanderunterwegs@gmx.at, Fotos: Pfarre Wartberg an der Krens, privat, pixabay.com

Liebe Wartbergerinnen und Wartberger!

Adventliche Denk-Zettel (nach W. Rauble)

Die Polin Wanda Poltawska, eine enge Vertraute von Papst Johannes Paul II., hatte das KZ Ravensbrück überlebt. Sie schrieb darüber eine Autobiographie mit dem Titel: Und ich fürchte meine Träume. Darin schildert sie ihre Erlebnisse im KZ. Sie spart die Torturen nicht aus, spricht aber auch von dem, was ihr in diesen schlimmen Stunden Kraft gegeben hat. Leidensgenossinnen haben ihr einen Zettel zugesteckt, auf dem stand: „Denke an gar nichts! Erwinnere dich, wie farbige Wiesen blühen, wie die Nachtigallen singen!“

Auch in scheinbar aussichtslosen Situationen gibt es Worte und Gedanken, die aufbauen und zum Durchhalten ermutigen. Anselm Grün schreibt: „Weil wir die Welt als so unvollkommen erleben, brauchen wir den Blick in eine andere Welt, damit wir nicht verzweifeln.“ Die Erinnerung an glückliche Momente, an schöne Zeiten und gute Erfahrungen hilft, die schreckliche Gegenwart zu ertragen.

Ein Meister der kleinen Zettel war auch der Prophet Jesaja. Er hat seinem müden und enttäuschten Volk immer wieder Botschaften zugesteckt, die es vor Resignation bewahren sollten, die Kraft zum Durchhalten in Gefangenschaft und Unterdrückung geben sollten. Seine Denk-Zettel regen die Israeliten zum einen an, zurückzuschauen und sich zu vergegenwärtigen, wie oft sie schon Hilfe von Gott erfahren haben. „Wisst ihr es nicht, hört ihr es nicht: Er gibt den Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke“ (Jes 40). Und er erinnert sie an den Auszug aus Ägypten und die wunderbare Rettung durch Gott, „der das Meer austrocknen ließ, der

die Tiefen des Meeres zum Weg gemacht hat, damit die Erlösten hindurchziehen konnten“ (Jes 51). Zum anderen formuliert Jesaja aber auch „Wunsch-Zettel“ – er skizziert auf ihnen eine andere Welt, die er sich wünscht, erhofft und erträumt. Damit motiviert er die Israeliten, nach vorne zu schauen und sich eine bessere Zukunft auszumalen.

Und wir leben bis heute vom „Zettel-Kasten“ des Propheten Jesaja. Wenn wir in unsere Welt schauen, dann sehen wir vieles, was uns Angst macht. Auch in unserer persönlichen Umgebung erleben wir Krankheiten und traurige Lebensgeschichten und oft sind wir selbst betroffen von Schicksalsschlägen und leidvollen Erfahrungen.

Gerade in der Adventzeit steckt uns da die Kirche regelmäßig die Zettel des Jesaja zu:

+ Wo wir nur den abgehackten Baumstumpf sehen – einen zerbrochenen Traum, den Verlust eines lieben Menschen oder das Scheitern eines Lebenstraums –, da öffnet uns Jesaja die Augen für den kleinen, unscheinbaren neuen Trieb, der aus der totgeglaubten Wurzel herauswächst.

+ Wo wir täglich nur Bilder von Krieg, Zerstörung und Terror zugespielt bekommen – da hält Jesaja unsere Sehnsucht nach Frieden wach. Da erzählt er uns von Schwertern, die zu Pflugscharen umgeschmiedet werden, von Lanzen, die man zu Winzermessern macht.

+ Wo wir nur Wüste, Öde und Durststrecken erleben, wo wir uns ausgetrocknet und ausgebrannt fühlen – da fragt uns Jesaja:



Hast du das nicht auch schon erlebt, dass der Himmel aufreißt und nach einem Regen die Wüste plötzlich zu blühen beginnt?

+ Wo wir oft nur mit Sterben und Tod konfrontiert werden – da lesen wir auf einem Zettel Jesajas von neuem Leben, von der Geburt eines Kindes, mit dem Gott der Welt noch einmal eine Chance gibt.

Der Zettelkasten Jesajas kann uns in der Adventzeit eine Hilfe sein. Durch die schönen Worte und die hoffnungsvollen Bilder wird die Welt nicht einfach anders, aber wir erleben sie auf neue Weise, wir sehen wie mit neuen Augen. Und genau das animiert uns, das Unsere zu tun, damit nicht alles beim Alten bleibt.

Wir haben uns im Pfarrgemeinderat geeinigt, im heurigen Arbeitsjahr besonders auf die Quellen unserer Kraft zu achten und dies auch in der Pfarrgemeinde sichtbar zu machen. Vielleicht können wir nach dem Beispiel Jesaja selber den einen oder anderen aufmunternden Zettel in der Adventzeit verschenken.

Pater Martin

Liturgiereihe „Was wir glaubend feiern“

Die Liturgie ist das Herzstück der Kirche und unserer Pfarrgemeinde, denn was und wie wir feiern, zeigt, was und wie wir glauben. In der neuen Liturgiereihe „Was wir glaubend feiern“ möchten wir die Symbole, Rituale und Worte der Eucharistiefeier (Eucharistie, griech. „Ich sage Dank“) erklären.

Gabenbereitung

Mit der Gabenbereitung beginnt der zweite Hauptteil der Messe, die Eucharistiefeier im engeren Sinn. Vorbild dafür ist das Abschiedsmahl Jesu mit seinen Jüngern.

Mit dem Beginn der Gabenbereitung vollzieht sich ein Ortswechsel, der Priester verlässt seinen Priestersitz und den Ambo und stellt sich an den Altar, den Tisch des Brotes.

Gabenbereitung

Wir kennen es von unseren Familienfeiern; bevor wir zusammenkommen und miteinander essen, deckt einer von uns den Tisch. Es wird alles vorbereitet, damit das eigentliche Fest gefeiert werden kann. So können wir uns auch das Bereiten der Gaben vorstellen. Der Tisch wird gedeckt, mit einem Tuch, und die Speisen, Brot und Wein, werden gebracht. Es hat sich aus praktischen Gründen eingebürgert, dass die Ministranten vom Tischchen, das im Altarraum steht, den Kelch mit Brot und Wein zum Altar bringen. Besser nachvollziehbar wäre es, wenn die Gaben vom hinteren Teil der Kirche, aus der Gemeinde selbst, gebracht werden würden, denn wir feiern in der Eucharistie mit Gaben, die von jedem von uns als lebendiger und leibhaftiger Ausdruck der Teilnahme gebracht werden.

Wir als Gemeinde bringen uns, mit all dem, was wir sind, mit unseren Sorgen und Freuden. In Brot und Wein wird es sichtbar, vom Geist Gottes gewandelt und an alle wieder ausgeteilt. Gabenbereitung hat also ganz viel mit jedem von uns und unserem

Leben zu tun. Hier dürfen wir uns selber „hingeben“ und erhalten uns gewandelt und geisterfüllt zurück.

Der Kelch wird auf das Tuch gestellt und das Messbuch bereitgelegt. Üblicherweise wird das Bereiten der Gaben von einem Gabenlied oder Instrumentalmusik begleitet, während der Priester die begleitenden Gebete spricht.



In der Urkirche war es üblich, dass jeder etwas zum gemeinsamen Gottesdienst mitbrachte, sodass für alle genug da war, auch für jene, die nichts bringen konnten. Brot und Wein wurden für den Gottesdienst verwendet, alles andere unter den Bedürftigen verteilt. Mit der Geldwirtschaft wird die Sammlung von Naturalien von den Geldspenden ersetzt, die sich bis heute in vielen Teilen der Welt erhalten haben. Zur Zeit steht das Körbchen an der Kirchentür, was die ursprüngliche Bedeutung des Bringens und Teilens noch ein wenig schwieriger zu deuten macht. Dennoch ist unser aller Beitrag von großer Wichtigkeit, um einen Teil der Aufwendungen in unserer Pfarre bestreiten zu können. Sie können sich bestimmt erinnern, wie die Körbchen vom Mesner nach vorne zum Altar

gebracht wurden....

Bei großen, feierlichen Gottesdiensten werden die Gaben, das Altarkreuz und schließlich der ganze Altar mit Weihrauch feierlich beräuchert („inzensiert“) – ein Symbol dafür, dass die Gabe der Kirche und ihr Gebet wie Weihrauch vor das Angesicht Gottes emporsteigen sollen. Ebenso können dabei der Priester sowie die ganze Gemeinde inzensiert werden.

Die Händewaschung erfolgt seitlich des Altars und ist ein Ausdruck des Verlangens nach innerer Reinigung. Der Priester spricht dabei die Worte: „Herr, wasch ab meine Schuld, von meinen Sünden mach mich rein.“

Ist alles fertig vorbereitet, lädt der Priester zum gemeinsamen Gebet mit den Worten: „Lasset uns beten!“ ein, danach spricht er das Gabengebet. Auch in manchen Familien ist es üblich, ein Tischgebet vor dem gemeinsamen Mahl zu sprechen.

Die Gemeinde bestätigt und bekräftigt mit dem „Amen“ ihre Zustimmung.

Zum Nachdenken

- Kann ich die Symbolkraft der Bedeutung der Gabenbereitung nachvollziehen?
- Wie kann es mir gelingen, mich selbst als Gabe darzubringen?
- Möchte ich dem Tischgebet zu Hause einen Platz geben?

Silvia Blaimschein

Literaturquelle:

Jakob Patsch „...als er das Brot brach“

Erstkommunion 2020 - Jesus meine Lebensquelle

Heuer hat sich die Wartezeit auf die Erstkommunion coronabedingt verlängert. Das Thema „Jesus meine Lebensquelle“ hat uns dabei begleitet. Als wir am 27. September bei strahlendem Wetter, unter Einhaltung der Sicherheitsauflagen, die Erstkommunion feiern durften, breitete sich in unseren Herzen tiefe Dankbarkeit aus.

Mit dem Fest der Versöhnung (Fotos rechte Spalte) am 22. Oktober hat sich der Erstkommunionbogen geschlossen. Die Kinder wurden im Religionsunterricht und von den Tischmüttern ein Stück des Weges begleitet. Wir haben mit der Taufenerneuerung beim Vorstellgottesdienst begonnen, weiter ging es mit der Erstkommunionvorbe-

reitung, dem Erstkommunionfest bis hin zum Fest der Versöhnung. Wir sind glücklich und froh, dass alles so gut gelungen ist.

*Religionslehrerin
Regina Penninger*



Kirchenchor aktiv

Nur mit einem kleinen Ensemble war es uns zuletzt erlaubt, zu singen. Dadurch ist ein Großteil des Kirchenchores leider nicht im Einsatz. Eine schmerzliche Erfahrung, da bisher jede Sängerin und jeder Sänger gerne zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes gesungen hat.

Wir müssen uns coronabedingt wohl noch länger gedulden. Zu Allerheiligen führten wir die „Missa in G“ von G.B. Casali auf; Allerseelen gedachten Chor und Liturgiekreis der Verstorbenen unserer Pfarre. Im kleinen Ensemble

gestalten wir die kommenden kirchlichen Feste, soweit es die Vorschriften zulassen.

Zum Fest Mariä Empfängnis ist die Marienmesse von Gottfried Plohovich geplant.

In der Mette um 22.00 Uhr kommt die „Steirische Harmonikaensemble“ von Florian Michlbauer zur Aufführung. Das Harmonikaensemble leitet Hubert Trinkl aus Nußbach. Gesungen wird die Messe vom Kirchenchorensemble unter der Leitung von Regina Penninger.

Zum Hochfest der Geburt des



Herrn singen wir die Weihnachtsmesse „Heute ist euch der Heiland geboren“ von Alfred Hochedlinger.

*Kirchenchorleiterin
Regina Penninger*

Was ich mir wünsche...

Das Leben ist eben leider kein Wunschkonzert. Täglich stellt uns das Leben vor neue, schöne, aber auch weniger angenehme Herausforderungen und ich und wir alle sind gefordert, unseren Beitrag zu einem guten Zusammenleben zu leisten. Manch reeller Wunsch geht durch meine Hände, mein Wollen und meinen Fleiß in Erfüllung. Für mich weit wichtiger sind aber Dinge, die ich mir weder mit meinen Händen erarbeiten noch mit allem Geld dieser Welt kaufen kann.

Zufriedenheit – kann ich spüren, wenn ich meinen Blick weg von den materiellen Dingen hin zu den unscheinbaren und doch so bedeutsamen Dingen wie einer

schönen Blume am Wegesrand lenken kann.

Dankbarkeit – kann ich empfinden, wenn ich daran denke, dass ich ein Dach über dem Kopf, Familie und liebe Menschen um mich herum und immer genug zu essen habe. So viele Menschen auf dieser Welt haben diese Sicherheiten nicht.

Gesundheit – ist wohl ein Wunsch, den alle Menschen haben. Oft gehen wir mit Körper und Geist sehr unachtsam um, haben das Gefühl, dass Gesundheit selbstverständlich ist. Erst wenn Krankheit präsent wird, rücken unser Bewusstsein für uns selber und unsere Sehnsucht nach einem unbeschwerteren Le-

ben wieder mehr in den Fokus. Mein sehnlichster Wunsch ist, dass mein schwer erkrankter Bruder wieder so weit gesund wird, dass er in der Familie zufrieden und dankbar leben kann.

Johann Wallner



Was ich mir wünsche, hat Pater Martin mich gefragt. Ich hab lange darüber nachgedacht und möchte ganz ehrlich sein:

Ich weiß nicht, was ich mir wünsche.

Das mit den Wünschen ist doch so eine Sache. Wünschen ist leicht. Ich wünsche uns allen Gesundheit und (inneren) Frieden. Natürlich. Aber es sich nur zu wünschen, ist

doch ein bisschen so, wie auf dem Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten. Vom Wünschen alleine wird sich nicht viel ändern.

Ein bisschen weniger wünschen. Ein bisschen mehr bewirken. Vielleicht ist es das, was ich mir wünsche.

Sabine Bimminger

Wartberg ist mittlerweile seit 16 Jahre meine Heimat. Ich wohne mit meinem Mann Thomas und unseren drei Kindern Matthias, Johannes und Julia in einem Haus im Grünen. Die Ruhe und den Ausgleich finde ich zuhause, um positive Energie zu tanken. Ich wünsche mir in dieser turbulenten Zeit von einem Lockdown zum nächsten, dass wir Menschen nicht immer das ICH sehen, sondern das WIR. Materielle Dinge sind nicht immer das Wichtigste, wir sollen uns nicht negativ beeinflussen lassen. Ich suche immer das Positive an der noch so schwie-

rigen Situation. Ich wünsche mir, dass ein Umdenken stattfindet. Was brauche ich, um gesund und glücklich zu sein?

Ist Zeit nicht das Wertvollste, was wir haben?

Viele von uns haben das nicht, Zeit zuhause. Ich darf mich glücklich schätzen, das zu haben.

Gerade jetzt können wir die Zeit zuhause mit unseren Liebsten genießen. Sehen wir es als Chance für Gespräche, Spiele, Musik, Spaziergänge, oder um etwas zu basteln, zu kochen oder zu reparieren. Wir brauchen nur kleine Kinder im Auge zu behalten, was brauchen



sie, um glücklich zu sein? In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Adventzeit, und bleiben Sie gesund.

Christine Neudecker

Aktive Mitglieder der Pfarre stellen sich vor...

Roswitha Strasser, Leiterin des Ensembles cantus firmus



Ich bin eine gebürtige Wartbergerin, mit familiären und pfarrlichen Wurzeln in Steinbach am Ziehbberg.

Meine Kindheitserinnerungen an kirchliche Feste sind ganz fest mit Steinbach verbunden, und auch heute noch zieht es mich zu Fronleichnam und Allerheiligen dorthin. Unsere Familienkapelle ist eine Fronleichnamstation der Pfarre und meine Eltern sind

am Ortsfriedhof beigesetzt. Erst nach dem Beginn meiner schulischen Ausbildung in der „Prinz-Eugen-Schule“ in Linz suchte ich den Kontakt zur Pfarre und Katholischen Jugend in Wartberg, um den Anschluss nicht ganz zu verlieren. Die Möglichkeit, beim Jugendchor der KJ mitzusingen, war auch sehr motivierend, weil Musik und Gesang in meiner Familie zum Alltag gehörten. Bei der Arbeit in der KJ lernte ich auch meinen Mann Günter näher kennen (wir sind jetzt schon fast 30 Jahre verheiratet). Neben dem Jugendchor entwickelte sich später das Ensemble cantus firmus. Dieser „Klangkörper“ besteht aus 11 befreundeten SängerInnen, für den/die ich „Kopf“ (=Organisation) und „Herz (=Liederauswahl) sein darf, denn ich bin leider keine Chorleiterin. Gerade die Auswahl der Liedtexte für die verschiedenen liturgischen Feiern empfinde ich als sehr wichtig. Für mich sollen sich Texte und Lieder wie ein „roter Faden“ durch die Feier ziehen. Die Erfahrungen, die ich in den zehn Jahren als Leiterin des

Liturgiekreises sammeln konnte, sind da eine große Hilfe. Meine zweite Leidenschaft, nach der Musik, gehört meinem Beruf. Ich arbeite seit 35 Jahren in der Paramentik der Benediktinerinnen in Steinerkirchen. Kirchliche Textilien zu restaurieren, Neues zu entwerfen und Kunden zu beraten, gehört zu meinen Aufgaben. Die Schwesterngemeinschaft ist über die Jahrzehnte meine zweite Familie geworden. Durch die Arbeit habe ich auch viele Menschen aus den verschiedensten Pfarren und Klöstern in ganz Europa kennen lernen dürfen. Mit den Jahren rückt auch meine Pension näher, und vielleicht bleibt mir dann wieder mehr Zeit, aktiv in der Pfarre Wartberg mitzuarbeiten.

Am Ende noch eine Information des Ensembles cantus firmus: Sollte es die Corona-Situation zulassen, gestalten wir gerne wieder eine der drei Roratemesen musikalisch mit. Der Termin wird dann kurzfristig bekannt gegeben.

Roswitha Strasser

PFARRKALENDER (Alle Termine mit Vorbehalt)

Samstag, 28. November

16.00 Uhr: Familienmesse zum Beginn des neuen Kirchenjahres und Adventkranzsegnung

Sonntag, 29. November

Erster Adventsonntag
Mk 13, 24-37

Dezember

Freitag, 4. Dezember

Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr: hl. Messe mit Anbetung
Krankenkommunion

November 2020

Samstag, 5. Dezember

6.00 Uhr: Rorate ohne Frühstück

Sonntag, 6. Dezember Zweiter Adventsonntag

Mk 1, 1-8
8.00 Uhr: Messe zu Ehren des hl. Ambrosius (Imker): Männergesang
9.30 Uhr: Messe, mitgestaltet von der Landjugend

Dienstag, 8. Dezember Mariä Empfängnis

8.00 Uhr: Festgottesdienst
9.30 Uhr: hl. Messe

14.00 Uhr: Jahreshauptversammlung und Adventfeier der KFB

Mittwoch, 9. Dezember

19.15 Uhr: Bußandacht im Advent

Samstag, 12. Dezember

6.00 Uhr: Rorate ohne Frühstück

Sonntag, 13. Dezember Dritter Adventsonntag

Joh 1, 6-8; 19-28
Aktion „Sei so frei!“ der KMB
Adventsingen des Fünfgesangs

Donnerstag, 17. Dezember

Adventbesinnung

PFARRKALENDER

Samstag, 19. Dezember

6.00 Uhr: Rorate ohne Frühstück

Sonntag, 20. Dezember

Vierter Adventssonntag

Lk 1, 26-38

Donnerstag, 24. Dezember

Heiliger Abend

16.00 Uhr: Familienmesse

22.00 Uhr: Mettenamt

Freitag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt Christi

Joh 1, 1-18

8.00 Uhr: Heilige Messe

9.30 Uhr: Hochamt

Samstag, 26. Dezember

Heiliger Stephan

9.00 Uhr: Heilige Messe

Sonntag, 27. Dezember

Fest der heiligen Familie

Lk 2, 22-40

Montag, 28. Dezember

14.00 Uhr: Weihnachtlicher Nachmittag des Sozialkreises

Donnerstag, 31. Dezember

Altjahrestag

16.00 Uhr: Festgottesdienst zum Jahresabschluss

Jänner 2021

Freitag, 1. Jänner

Hochfest der Gottesmutter, Neujahr

9.00 Uhr: Heilige Messe

Samstag bis Dienstag:

Dreikönigsaktion

Sonntag, 3. Jänner

Zweiter Sonntag nach Weihnachten

Joh 1, 1-5.9-14

Dienstag, 5. Jänner

9.00 Uhr: Messe mit Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide

Mittwoch, 6. Jänner

Fest der Erscheinung des Herrn

Mt 2, 1-12

8.00 Uhr: Heilige Messe

9.30 Uhr: Gottesdienst mit den Sternsängern

Freitag, 8. Jänner

Herz-Jesu-Freitag

Krankenkommunion, Beichtgelegenheit und Anbetung

Sonntag, 10. Jänner

Fest der Taufe des Herrn

Mk 1, 7-11

Samstag, 16. Jänner

15.00 Uhr: Andacht und Kindersegnung der 2020 getauften Kinder

Sonntag, 17. Jänner

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Joh 1, 25-42

Sonntag, 24. Jänner

Dritter Sonntag im Jahreskreis

Mk 1, 14-20

Sonntag, 31. Jänner

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Mk 1, 21-28

9.30 Uhr: Vorstellmesse der Erstkommunion

Februar

Montag, 1. Februar

Sitzung des Pfarrgemeinderates

Dienstag, 2. Februar

Darstellung des Herrn

Lk 2, 22-40

9.00 Uhr: Heilige Messe mit Kerzenweihe und Prozession; Blasiussegen

Freitag, 5. Februar

Herz-Jesu-Freitag

Krankenkommunion, Beichtgelegenheit, Anbetung

Sonntag, 7. Februar

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Mk 1, 29-39

14.00 Uhr: Kinderfasching

Freitag, 12. Februar

14.00 Uhr: Pfarrfasching im Pfarrsaal

Sonntag, 14. Februar

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Mk 1, 40-45

Mittwoch, 17. Februar

Aschermittwoch

9.00 Uhr: Heilige Messe mit Aschenauflegung

19.15 Uhr: Gottesdienst mit Aschenauflegung

Freitag, 19. Februar

Anbetungstag

9.00 Uhr Heilige Messe; 10.00 – 16.00 Uhr Anbetungsstunden;

16.00 Uhr: Schlusseggen

Sonntag, 21. Februar

Erster Fastensonntag

Mk 1, 12-15

8.00 Uhr: Messe mit Kranken

9.30 Uhr: Familienmesse

Sonntag, 28. Februar

Zweiter Fastensonntag

Mk 9, 2-10

Sammlung zum Familienfasttag; 16.00 Uhr: Kreuzwegandacht mit der KMB

März

Montag, 1. März

19.30 Uhr: Bibelrunde

Freitag, 5. März

Herz-Jesu-Freitag

Krankenkommunion, Beichtgelegenheit, Anbetung

Sonntag, 7. März

Dritter Fastensonntag

Joh 2, 13-25